

Volks Tagblatt

Ein Volksblatt für den sozialen Frieden und die Vaterlandswerte. Dr. M. Lamprecht Co.,
Vor. für die Bevölkerung und Frieden verantwortlich: Hans Döbel.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Döbel.
Correspondent: Dr. Hugo Döbel.

Wien, Samstag, 27. Juli 1918

14. Jahrgang. — Nr. 4804.

Die Gratistage überdecken nur 1-1/2 Mrd. fl. und die Bevölkerung kommt auf
Rundschreibensatz 1-1/2 Mrd. fl. zu 100.

Gratistagegebühr: Österreich K 40.— monatlich K 4.—
Ausgabenpreise: Ein 3 cm hoher und 4 cm langer Postzettel 20.—
ein Brief 10 h. In fast durch 15 h. Zeitungen und Zeitungsblätter 20.—
und Anzeigen im Tertiale, 60 h für eine 6-spaltige Zeitung.

Einzelpreis 16 Heller.

Generalstabsberichte.

am 26. Juli. (KB.) Am frühen und verdeckten: wo in den Sieben Gemeinen änderte ein feindlicher Sturm keine besonderen Ereignisse. — Zwischen Aix und dem Meere sind wir an Stellen bis an den Sonnen gelangt. Hier vor lösste heftige Gegenwehr des Feindes aus. —

am 26. Juli. (KB. — Wolfstburg.) Aus dem Hauptquartier wird auch gemeldet: Westerwoldschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Apprecht: von Albert schlug mit einer feindlichen Truppe zurück und machten in Nachtheit Gefangene. Erneute Versuche unserer Erkundungsabteilungen an vielen der Front. — Heeresgruppe deutscher Kron auf den Schlachtfeldern zwischen Aix und Marne heftige Feuerkämpfe des Feindes teils vor, teils einem Kampfgebäude abgewichen. Beiderseits des dauernden Kämpfe bis zum Abend am hier mit nördlich von Dachy-de-Chateau den Feind vor deren Linien. Deutlich des Tages und südlich.

Durch reisen wir im Gegenstoß die feindlichen ab. Auch westlich von Bapaume (an der Marne) der Feind im Walde von Aix nach heftigen Kämpfen auf unsere Linien abgewichen. Südwestlich von Reims vor das Waldfeld westlich von Troyon und in heftige Gefangenstellungen weicher und schwarzer Feuerwirkung. In der Champagne griff der Feind zwischen Eppel und Souain am selben Morgen an. Er im Gegenstoß abgewiesen. — Zu Kämpfen vor der Feind gaben 28 Flugzeuge und 1 Feuerabteilung. Leutnant Freiherr v. Richthofen erzielten keinen 30. Jagdschweber Richthofen schoss 500. Luftritter. Leutnant Leinenhardt schoss seines 34. Leutnant Böck schoss 27. Leutnant Volle schoss 28. und Blaufeldmeister Ehr schoss 26. Sieger ab. — Der erste Generalquartiermeister von Adendorff.

Berichte der feindlichen Generalstabs.

Italienischer Bericht vom 25. Juli. In verschiedenen Abschnitten der Gebirgsfront vom Bellaria bis zum Val Brenta und längs der Poas zentralen und Jensen erweiterten unsere Batterien in heftiger und wirksamer Weise auf das fortwährende feindliche Störungsfeuer. Sie verschütteten Gruben und beschädigten Artilleriestellungen. Gegnerische Patrouillen, die gegen unsere Linien am Süßseejoch, bei Mori, im Lago di Garda, auf dem Monte di Val Bella und auf dem linken Brenta-Bordüre ausführten, wurden von unserem Feuer zuverlässig besiegt oder nach lebhaftem Kampfe von unseren Abteilungen in die Flucht geschlagen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen.

Amerikanischer Bericht vom 24. Juli. Zwischen Durcq und Marne hatten französische Kämpfe ein weiteres Zurückdringen der Linien des Feindes zur Folge. Nordwestlich von Saulgonne drangen wir in einer Tiefe von ein bis zwei Meilen in die feindlichen Stellungen ein.

Englischer Bericht vom 25. Juli, morgens. Wie schon unter unsre Linien nach südlich des Rothenbachtals im Hohenstaufenland ein wenig vor, machten ehrliche Gefangen und erbeuteten sehr Waffenbeweise.

Französischer Bericht vom 25. Juli, nachmittags. Südlich von Montdidier ermöglichte ein Haustreif den Franzosen, etwa 30 Gefangene zurückzuführen. Auf dem Nordufer der Marne setzten die Deutschen im Laufe der Nacht in der Gegend von Vormans statut Gegenangriffe an. Es gelang den Deutschen, vorübergehend ein kleines Schloss, 1500 Meter nördlich von Treliou und dem Dorfe Chaffins, zu besetzen. Ein Gegenangriff unserer Truppen brachte es kurz darauf wieder in den Besitz der beiden Punkte. Südlich vom Durcq und in der Gegend westlich von Reims heftige Artilleriekämpfen. Sonst ist nichts zu melden.

Frontenberichten.

Der Sieg.

Wien, 24. Juli. (KB.) Aus dem Kriegsministerium, Marinestation, wird gemeldet: Die italienische Zeitschrift „Illustrazione Italiana“ bringt im Heft vom 23. Juni auf Seite 492 eine Fliegeraufnahme des Vorfeldes von Durazzo. Der unterhalb befindliche Tert will nachweisen, daß das heutige Siegende Brado die Unterseite eines österreichisch-ungarischen Torpedobootes wäre, das angeblich mit einem Sprengkörper in der Nacht vom 12. auf den 13. Mai von einem italienischen Torpedoboot versenkt wurde, und meint wörtlich: „Das Bild erläutert weitere Kompromisse.“

Zum voraussichtlich großen Leidwesen der italienischen Öffentlichkeit muß festgestellt werden, daß der Kommentar trotz allem nothwendig ist. Die Bildaufnahme ist vollkommen richtig, das Boot liegt tatsächlich dort, entweder nicht einem österreichisch-ungarischen Torpedoboot, sondern dem französischen Sach „Memphe“, die schon seit sehr langer Zeit dort auf dem Grunde liegt, was

den in diesen hier anmischen Stellen, die ihre Seekarten umfassen; schon lange vor dem 12. Mai berichtigt haben.

London, 24. Juli. (KB. — Renterbureau.) Die Verluste des britischen, des alliierten und des neutralen Handelsflottilles infolge feindlicher Einschiffung und Seegeschäfte betragen im Juni an britischen Handelsflottilles 181.002, an alliierten und neutralen 114.567 Bruttoregistertonnen. Die entsprechenden Zahlen für Mai 1918 sind für den britischen Handelsflottille 225.089, für den alliierten und neutralen 181.845 Bruttoregistertonnen. Die Verluste, einschließlich der Seeverluste, sind im Januar 1918 niedriger als in jedem anderen Monate seit September 1916. Die Verluste in den mit 30. Juni 1918 abschließenden drei Monaten sind niedriger als in jedem anderen Quartal seit dem 31. März 1918. Der Schiffstransport der Pariser von 500 Bruttoregistertonnen und darüber, welche die Häfen der Vereinigten Königreiche im Januar 1918 von und nach Übersee eingelaufen oder verlassen haben, betrug 7.430.356 Bruttoregistertonnen.

Österreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 25. Juli. (KB.) Dem amtlichen Protokoll zufolge, welches über die geheimen Sitzungen am 23., 24. und 25. Juli veröffentlicht wurde, sprachen zum Antritt Waldmüller über die Kommission an der Südwestfront Landesverteidigungsminister v. Czopp, die Abgeordneten Fr. Econom, Dr. Miltzowich, Dr. Zahradnik, Habermann, Viehmann, Schütz, Leitner, Podgmann, Müller, Friesow, Dullac, Kalina, Makk, Sever und Wohlbauer.

Abgeordneter Stanek, Kurster, Glombitsch, Klost, Hauer, Tautz brachten folgenden Antrag ein: In Erwägung, daß die Ausführungen des Landesverteidigungsministers nicht genügend sind, und in der darauffolgenden Rede des Landesverteidigungsministers, daß es wichtig ist, das Abgeordnetenhaus ist, über diese in Rede stehenden militärischen Operationen eine genaue Untersuchung zu führen, stellen die Geferalten den Antrag, das Haus wolle beschließen, der vorliegende Antrag sei dem Wehrausschuß mit dem Auftrag übertragen, eine genaue Untersuchung über die in Rede stehenden militärischen Operationen durchzuführen und in der Herbstsitzung im Hause einen genauen und ausschließlichen Bericht zu erstatten. Der Antrag wird genehmigt untersagt.

Abgeordneter Johann Mayer und Genossen bringen folgenden Antrag ein: Die Verteilung an der italienischen Front während der letzten Offensive machen ein energisches Eingreifen des Hauses notwendig. Die Unterzulasten stellen den Antrag, das Haus wolle beschließen: Die Wahl eines Ausschusses von 20 Mitgliedern, welcher die Verteilung eines Ausschusses von 20 Mitgliedern, welcher die Verteilung während der letzten Offensive gegen die italienische Armee zu untersuchen, Bericht zu erstatten und Anträge zu stellen hat.

Nachdem der Landesverteidigungsminister darüber gesprochen, änderte Abgeordneter Mayer seinen Antrag dahin, daß nach den Worten: „Das Haus wolle beschließen statt „die Wahl eines 20gliedrigen Ausschusses“, zu lesen: „Die Zusetzung des vorliegenden Antrages an den Wehrausschuß“.

Bei der Abstimmung wird über beide Anträge unter einem abgestimmt und die Zusetzung der Anträge an den Wehrausschuß beschlossen.

Wien, 25. Juli. (KB.) (Abgeordnetenhaus.) Im Einzufall befindet sich ein Antrag des Abgeordneten Stanek, eine 1000-Gefangennahmenahme der Ausschüsse des Landesverteidigungsministers über die letzten militärischen Operationen, ferner betreffend die Vorlage des stenographischen Protokolls über die geheime Sitzung an den Kaiser, eine Interpellation des Abgeordneten Schütz, betreffend die Verteilung an der Südwestfront und den Verlust des Schadstoffes „Szent Istvan“, sowie eine Interpellation des Abgeordneten Dreher, betreffend die Nachricht über die Vermehrung der Heimausfuhr aus Steiermark nach Ungarn.

Wien, 26. Juli. (KB.) (Abgeordnetenhaus.) Zu Beginn der Sitzung wird die Anfrage über den Wechsel der Regierung zur Verlesung gebracht. Hierauf ergreift Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Habsburg das Wort zu folgenden Ausführungen: Hohes Haus! Von Seiner Majestät allgemein bekannt zum Amt des Ministerpräsidenten, habe ich die Ehre, die neue Regierung dem Hause vorzustellen. In erster Zeit treten wir an unter Aufgabe heraus. Der gewaltige Krieg drohte allein öffentlichen Gedanken keinen Stempel auf und steht dem politischen Wirkungsbereiche seine Ziele. Es gilt, in festem Gemeinschaft mit dem altherühmlichen Deutschen Reich, mit dem stets hochgehaltene, im Feuer des Kampfes gehärtete und nur noch ununterkümpte, für die Zeit gehärtete und für die Zukunft unsres Staates, bringt den festen Willen mit, seine reichen Kräfte für den Dienst voll edler Zukunftsaufgabe zu sammeln. Wir müssen bestrebt sein, die Grundlage gemeinsamer, vertrauensvoller Arbeit mit dem sozialen Hause zu legen, die nicht ohne gegenseitige Offenheit und Geschäftigkeit vollbracht werden kann. In dieser Richtung wenden wir uns zunächst an jene Gruppen, die mit ihrer grundfestsamen Stellung von selber an der Seite des im schwersten Kampf ringenden Staates gestanden sind und halten uns die Pflichten dieses erprobten Verhältnisses auch unvergessen zu geben. Wir möchten aber auch bei jenen, die eine ab-

drohenden, auf eine allgemeine Völkervereinigung gerichteten Bildungen (Westall) des österreicher in unumkehrbarer Weise festgelegt haben. Die Regierung wird ihre ganze Kraft dafür einsetzen, um, soweit sie an mir liegt, zur Errichtung dieses heilfeschten Staates beizutragen (Wiederholung). Ist das die mögliche Entstaltung nach außen nicht genug, sondern das nicht minder auch innere Stärke und Entschlossenheit voraussetzt. (Rufe: Sehr richtig!) Um die Ende zu erzielen, wäre ein Staatsverfassungsmäßiges Zusammenwirken mit den gesetzlich berufenen Vertretungskörpern die unabdingte Voraussetzung, an welcher die Regierung unverzüglich festhalten wird. (Lebhafte Beifall.) Unsere nächste, unmittelbarste Aufgabe erübrigen wir in der Befreiung des Erzherzogtums und bilden das Haus um die Festigung des Budgetprovisoriums. Wie verlangen dieses nicht als Beweis des Vertrauens, das wir uns erst durch unsere Arbeit verdienten wollen. Wie meinen, das Parlament möge es sich, der Bevölkerung, die ein Zusammenspiel ihrer Vertreter mit den Trägern ihrer Exekutivgewalt wünscht, und dem Staate gewöhnen, der gerade in einer Zeit, wie in der jetzigen, auf die ordnungsgemäßige Sicherstellung seines Haushaltes ganz besonders Anspruch hat. (Rufe: Sehr richtig!) Über dieses parlamentarische, augenblickliche Erfordernis hinaus wird es sich hier für die nächste Zukunft darum handeln, die Vorberlebungen für die Akte und Ordnung in den großen Fragen zu treffen, welche sich der ruhigen und ruhigeren Fortschritte unseres Verfassungsbetriebs schon seit langem entgegenstellen, während des Krieges aber die Unauslöschbarkeit ihrer Lösung schärfstens dargeboten haben. Ich meine die großen Gestaltungsaufgaben des nationalen Lebens im Staate, die nur innerhalb der Monarchie und ihrer berufenen Gewalt zur Entscheidung gebracht werden können. (Aufführung.) Die Regierung erachtet es zunächst für ihr Pflicht, ohne Unterlass an der Schaffung einer Atmosphäre des Vertrauens zu wirken, in welcher dann unter ihrer Führung die förmliche Bekämpfung der zahlreichen und komplizierten einschlägigen Aufgaben mit Erfolgshaft für die Dauer vorgenommen werden kann. Immer wieder Wechselseitigkeit mit diesem steht das Problem einer zeitgemäßen Verwaltungsreform, welche wir im Wege einer ausgedehnten Heranziehung der Interessen für den Ausbau der Verwaltung selbstverständlicher Wahrung der Zuständigkeit und Geschäftlichkeit der leitenden Beamten. Auf diesem Wege wollen noch unverfehlung zugleich die Voraufliegerungen gefahren, um auch für so manches andere Gebiet eine Entspannung zu erzielen, durch welche die vorerwähnten Fragen einer unverzüglicheren, ruhigeren Beantwortung angängig und förmlich überboten gemacht werden. Nicht minder muß die ständige Mitwirkung des Reichsrates in Angelegenheiten des Exekutivdienstes gesichert werden (Zuständigkeiten), die sich unter der vorliegenden hemmenden Einwirkung eines langen Krieges auf die Wirtschaft infolge der Drosselung des Verkehrs, auf dem handelnden Betreuungsgebiete der Friedensjahre, der oft aber unter dem Druck einer von dem Werk getöteten Hingerobode zu reist zur Erfüllung der großen Verwaltung angepögt hat. (Zuständigkeiten.) Ohnehin Aufmerksamkeit wird der Versorgung der Verbündeten und der Industrie mit Brennstoffen gewidmet sein. Ganz besonders und unverzüglich Bedeutung wird aber die Ordnung der Finanzen erhalten. Anfangs vor den ausschließlichen Bedürfnissen der Kriegszeit im öffentlichen Urteil durchzudenken, hat dieses Problem allgemein viele Dimensionen angenommen, daß von sehr richtigen, energischen und rohen Lösung das Schicksal aller Sektionen der Gesellschaft, das Los jedes einzelnen abhängt. Endlich wird endlich die Mitarbeit des Reichsrates erfordert für das große Werk des wirtschaftlichen Wiederaufbaues. Ich denke mit diesen auf höchster Basis und habe hier ebenfalls die Schaffung verlässlicher, ökonomisch gelunder Boraussetzungen für die gesamte Produktion, für die Industrie, wie für die sehr benötigte und bedürftige Landwirtschaft, im Auge, als auch die Wiedergewinnung bestehender Lebensbedingungen für die ganze Bevölkerung, insbesondere für den durch die materiellen Wirkungen des Krieges am schwersten betroffenen Mittelstand und für eine sich in den Rahmen dieses allgemeinen Wiederaufbaues einfügenden Fortentwicklung der sozialen Fürsorge, wie sie das ehrliche Verhältnis der Gegenleistung des Staates für die opfernde Haltung der breiten Söldner an der Front und dabei mit ihm vollzukommen. Es ist eine überwältigende Fülle von Arbeitsstoff da, der genutzt werden muss. Hohes Haus! Wir bringen den unerschöpflichen Glauben an die glorreiche Zukunft unsres Staateswesens, bringen den festen Willen mit, seine reichen Kräfte für den Dienst voll edler Zukunftsaufgabe zu sammeln. Wir müssen bestrebt sein, die Grundlage gemeinsamer, vertrauensvoller Arbeit mit dem sozialen Hause zu legen, die nicht ohne gegenseitige Offenheit und Geschäftigkeit vollbracht werden kann. In dieser Richtung wenden wir uns zunächst an jene Gruppen, die mit ihrer grundfestsamen Stellung von selber an der Seite des im schwersten Kampf ringenden Staates gestanden sind und halten uns die Pflichten dieses erprobten Verhältnisses auch unvergessen zu geben. Wir möchten aber auch bei jenen, die eine ab-

kleiner Anzeiger

Die Sitzung war sehr ernst und die Abgeordneten waren sehr aufmerksam. Es gab eine längere Diskussion über die politische Lage im Lande. Die Abgeordneten Dr. Pauli, Dr. Hirsch, Dr. Böckeler und Dr. Schmid sprachen über die politischen Entwicklungen in Deutschland und die Bedeutung der sozialen Frage. Es wurde entschieden, dass die Abgeordneten Dr. Pauli und Dr. Böckeler ihre Mandate bei den Deutschen Fortgesetzten. Am Ende der Sitzung wurde ein gemeinsamer Entschluss erlassen, der die politische Arbeit der Abgeordneten Pauli und Böckeler bestätigte.

Salzburg.

Wien, 25. Juli. (K.B.) Im Sozialversicherungsamt erschien der Minister für Sozialversicherung, Dr. Pauli, um das Zustandekommen der "Zeitung für den Ausbau der Sozialversicherung". Die Aufstellung sei so ungünstig, dass man die Arbeit zum Ausbau unserer Sozialversicherung nicht einfach dort aufzunehmen könne, wo sie im Jahre 1914 abgebrochen wurde, das aber die Umarbeitung der Vorlage möglichst abgekürzt werden müsse. Um nun die Zahl festzulegen, würden die Leitende ausgearbeitet, die nicht eine Regierungsvorlage darstellen, sondern nur eine Grundlage für die Diskussion abgeben sollen, deren Ergebnis für die spätere Ausarbeitung des Gesetzes maßgebend sein wird. Nach weitere Kreise der Interessen müssen zum Worte kommen. Es handelt sich ja um die Festlegung des Schicksals von Millionen Menschen auf Sachsehne hinzu. Die Lösung der in Rede stehenden Fragen bedarf daher einer gründlichen Prüfung.

Wien, 25. Juli. (K.B.) In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses stellte der Abgeordnete Schraffl von Riedlhütte darauf, dass das Haus das Programm des neuen Ministerpräsidenten noch nicht kennt, den Antrag, über das Budgetprovisorium im Haushalt nicht einzustimmen, sondern dasselbe ohne Beschlussfassung an das Haus zu leiten. Der Antrag wurde angenommen und die Sitzung geschlossen.

Wien, 25. Juli. (K.B.) Der Justizauschuss nahm den Beschluss des Herrenhauses, die Einschätzung des Hauses für rechtssoziale Verleugnung von Stolperjüden im gegenwärtigen Krieg unverändert an. Sodann wurden die vom Herrenhaus an den Verteilung über die Entschädigung für Unterhofschaft vor genommenen Änderungen beraten und das Gesetz in der Fassung des Herrenhauses angenommen.

Ausland.

Moskau, 24. Juli. (K.B.) Ein Befehl Trotskis warnt vor Jahren nach dem Murnmangele, Arzhangelsk und an die tschechoslowakische Front, ohne die schriftliche Genehmigung des Kriegskommissariates einzuhören. Zu widerhandeln werde mit dem Tod bestraft. Die Warnung ist in den Bahnhöfen und Waggons angebracht.

Moskau, 24. Juli. (K.B.) General Horowitz hat sich am 16. Juli zum vorläufigen Herrscher über alle russischen Länder ausgerufen.

Ukraine.

Kiew, 24. Juli. (K.B. — Wolffbureau.) In einer geheimen Sitzung der politischen Kommission der ukrainisch-russischen Friedensdelegation wurde ein Unterausschuss zur genaueren Feststellung der ethnographischen Grenzen gewählt.

Italien.

Rom, 26. Juli. (K.B. — Agenzia Stefani.) Anlässlich seines Namenstages empfing der Papst das Kollegium der Kardinalen in seiner Privatbibliothek. Kardinal Benvenuto erbot dem Heiligen Vater die Glückwünsche des Kollegiums. Auf die Ansprache hat der Papst erwidert.

Im heiligen Land Tirol.

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen von Anna Wolke.
(Nachdruck verboten.)

Amerikanisches Copyright 1916 by Anna Wolke-Mahn, Leipzig.

Nun war endlich der Weg frei.
„Gott sei Dank!“ sagte Graf Heidenkamp erleichtert und schob sich den Tirolerhut von der heißen Stirn, „wenn es so weiter geht, kommen wir immer aus Vogesen raus.“
„War doch auch so gern hier, Vater, gest?“ fragte Lore auf ihrem hohen Sitz herum.

„Guck grad aus,“ ermahnte die Tante, „sonst fällt du noch auf die Nase.“
Sie schob einen giftigen Blick auf Berene, die ihr nachlässig gegenüber saß und Sabine, die sie etwas gefragt hatte, starr ansah.
„Ich dähl!“ ließ sich Gräfin Brandine vernehmen, die nicht nur innerlich, sondern auch äußerlich in ihrer warmen Verpackung lagte, „es wäre nun an dir, Berene, ein Wörter der Entschuldigung aufzubringen, das du uns da beim heiligen Gnadenbild so einfach verlegt hast. Schier an Schlag hält man kriegen können über so eine Flüsterflötigkeit, wo man doch fort muß an die Grenze.“

„Es tut mir leid, Tante, daß ich euch warten ließ,“ sagte das junge Mädchen mechanisch, aber ihre Gedanken waren weit ab und sie hörte ihre eigene Stimme wie aus menschlicher Ferne.

Die Sitzung hatte einen ganz kurzen Ablauf und wurde nach vier Minuten beendet.

Chiasso, 24. Juli. (K.B.) Einer halbtäglichen Sitzung folgte übersteigt die Schulden Italiens mit Milliarden die Höhe, wobei die vor dem Kriege bestehenden Schulden mit 15 Milliarden beglichen werden. Die monatlichen Kriegsausgaben betragen jetzt rund 1800 Millionen Lire.

Chiasso, 24. Juli. (K.B.) Vom 1. August wurden in Italien die Post-, Telegraphen- und Telephongebühren abermals beträchtlich erhöht.

England.

Amsterdam, 25. Juli. (K.B.) Unter den englischen Munitionsarbeitern muss ein großer Streik ausgebrochen sein, da der Londoner Korrespondent des „Allgemeinen Handelsblatt“ meldet, das Kriegskabinett habe beschlossen, die Befreiung von Militärdienst, wenn der Streik nicht aufhört, für die dienstpflichtigen Munitionsarbeiter von morgen an anzufordern.

China.

London, 24. Juli. (K.B. — Reuterbureau.) Wie die „Morningpost“ aus Shanghai vom 23. d. erfährt, ist es zwischen chinesischen Polizisten einerseits und japanischen Matrosen und Soldaten andererseits zu Streitigkeiten gekommen, wobei ein Civilist getötet, fünf Japaner und eine Unzahl Chinesen verwundet wurden.

Vom Tage.

Priestertribulum. Vor 25 Jahren hat in der heutigen Kathedrale der Dompropst Mons. Weisinger seine erste Messfeier gefeiert. Gestern hat Mons. Weisinger in der alten Kirche wie vor 25 Jahren seine silberne Messfeier gefeiert. Mons. Weisinger gehörte zu jenen Persönlichkeiten der Stadt, die sich durch unerschöpfliche Arbeit zum Wohl des Klosters die Liebe der Allgemeinheit erregten wünschten. Es soll nicht unvergegenbleiben, dass Mons. Weisinger mit dem verstorbenen Landtagsabgeordneten Silvius unter den ersten war, die sich für die Kindertage aus dem Pöller Bezirk eingesetzt. Während des Krieges hat sich dieser edle Priester wiederholt der Bürgerstadt angewandt und ist jedem einzelnen an die Hand gegangen, dem er helfen konnte. Die im Krieg so hart geprüfte Bevölkerung Polos wird Mons. Weisinger ein dankbares Herz bewahren.

Der Holzhohlenverkauf. Im Ausmaße von 5 Kilogramm per Bezugsschein wird noch heute, den 27. d. M., sowohl Montag, Dienstag und Mittwoch der nächsten Woche stattfinden. Hernach verfallen für den Bezug von Holzhohlen die derzeit gültigen Bezugsscheine. Die Bevölkerung wird noch einmal dringend eingeladen, sich mit Holzhohlen rechtzeitig vorzufügen zu wollen, denn allem Anschein nach wird in den Winzernionaten großer Mangel an Brennmaterial sein.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 207.
Garnisonsinfektion: Hauptmann Neumayer.
Zerstörung: Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Marineabsatz d. R. Dr. Weiser; in der Marinetafelreise Einheitsflottille Dr. Gorjan.

Klassenlotterie!

Die Lose der 3. Klasse der 10. Klassenlotterie können bis inklusive 10. August bei der Dame Jos. Kempf täglich, ausgenommen Sonntags, gekauft werden, u. zw. vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Tillystraße (Tillystraße 3) und nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Kaufgeschäft (Kaufhausstraße 1). Lose, welche bis 10. August nicht gekauft werden, verlieren das Spielrecht.

Gräfin Brandine Heidenkamp saugte vernehmlich. „Es ist ein Kreuz mit euch, ihr Mädeln, und mit der Reise erst recht.“

Ein fast zaghafter Blick lag zu ihrem Bruder hin, der ernst, mit verschlossenem Gesicht an ihrer Seite saß.

Nun ging's auch ums Badehundstut vorbei.

„Wenn ich Leonardo wäre, Papa,“ wandte sich Lore mit einem Spitzbübengesicht zu ihrem Vater, „ich würde mal hinter schwimmen. Eine Flasche Magdalenen könnte uns nicht schaden.“

Graf Heidenkamp wirkte seinem unternehmungslustigen Lößherchen ab.

Tante Brandine aber, die nur halb zugehörte, fragte aus ihrer Manteltasche heraus:

„Ich besinne mich vergeblich, Kinder. Durch was schwimmt Romeo? Zu wem doch gleich?“ — Schallendes Gelächter, in das selbst der Graf einstimmt, antwortete der verblüffte Dame, die sich ihre graue Perlmutterkette jetzt energisch auf die roten Haare brachte und erobt fragte:

„Da hab ich wohl recht was Dummes geliefert?“ „Literaturkenntnis schwach, Tante,“ lächelte Lore, „aber es schad' nit, du bist sonst eine prächtige Seele, wenn du auch nicht schwimmen kannst, mehr im Leben noch in der Kunst.“

„Quatsch man bloß nicht,“ gab Tante Brandine zurück und ihre hellen grauen Augen funkelten energisch in Lore's Gesicht, doch diese schenkte wieder zurückwärts und sehr manierlich geradeaus sah.

Im Weltkrieg ein festgefügtes Werk ist.

Bei diesem 10. Weltkrieg wird die doppelseitige

Schöne Villenwohnung

in Zürich am Zürichsee zu vermieten. Die Villa ist auch verhältnismäßig klein, aber sehr gut ausgestattet. Das Administrations Büro unter d. B. 120.

Möbliertes Zimmer

mit 2 Betten von 2 Jahren Herren gesucht. Anfrage an die Administration.

Schön möbliert Wohnung

für 4 oder 5 Personen, von 3 ruhigen Hören gesucht. Anfrage an die Administration.

Möblierte Wohnung

für 3 Zimmer suchen 4 Ingeleute. Anfrage an die Administration.

Elegantes möbliertes Zimmer

womöglich mit elektr. Beleuchtung. In einer Vielzahl von Zimmern, außerhalb der Stadt (Montreux, Vevey, Montreux, Montreux, Vaud, oder Vevey) von einer besseren Frau ab 1 September zu mieten gesucht. Anfrage unter „L. 20“ an die Administration.

Elegantes möbliertes Zimmer

für sofort zu mieten gesucht. Via Sissano 41, 2. St.

Möbel

zu verkaufen. Via Epato 14, 2. St.

Bromsibde: Karten

Feine Qualität, Markt-

halbmkt, frische W-

in Paketen, in W-

Vorräte bei E. S. und

V. S. Via Sergio 40.

Buchbinderei

Mittleres Band in 1-

zweiter Radetzkystraße

Kino NOVARA

Heute Samstag.

Furcht.

Tragödie in vier Akten.

Decarit.

Mutterfilm (1100 Meter)

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergio 34.

Programm für heute:

Die Brautdale

Abenteuerfilm in 4 Akten.

Festivalspiels Verstellungen am

21. 4. 25, 5. 55 und 7. 15 p. m.

Preise:

I. Platz 1 K 30 h, II. Platz 10 h

Programmdienstes vorhanden.

Wenn die Tante so aussieht, da lieb sich nicht mit ihr sposen.

Indessen rollte der Wagen schwerfällig auf der Brigenet

Landstraße dahin. Das sonnenbeschattete Dach mit

seinem Rosenbush und Nebgeländern lag schon weit hinter ihnen.

Jetzt ging es über den Eisbach. An der Mündung des

Eggentales lag Riedau und vor ihnen erhob sich das

mächtige Tor auf steil ansteigender Bergstraße, die jetzt

die Reisenden aufnahm.

Dagegen jeder der kleinen Gesellschaften vollaus mit

seinen eigenen Gecken und Geißeln bekleidigt war,

standen doch alle unter dem Jubel

von dem wilden Karnevalsbach durchsetzten Porphyrschlucht des Eggentales. Alle dachten wohl daran, daß sie noch vor kurzem da hoch oben auf der Burg Karneb, die im Sonnengelb glitzerte, ja lustig mit den Vogesen Offizieren gefangen hatten, und daß nun schon so mancher von ihnen auf blutgetränkter Heide ruhte und so mancher von ihnen nachfolgen würde.

Sabine aber wollte es nicht denken. Nein, gewiß nicht!

Und doch ging es durch den Sinn: wenn Andreas von Weegern starb, so blieb ihm ein herliches Los — für sein Vaterland zu fallen. — Sie konnte ihn dann als Helden vereinen, ja, vielleicht konnte sie sogar in stillen Stunden an ihn denken, was Sünde war, wenn er am Leben blieb — und sie — den anderen nahm. —

(Fortsetzung folgt.)